

Klimaandacht am 30.4.2021

Glockengeläut über Doberan, seit dem 20. September 2019, jeden Freitag um 13:30 Uhr als auffordernder Ruf zu einem umweltfreundlichen Leben, als Einladung zum Gebet für den Erhalt von Gottes Schöpfung läuten die Kirchenglocken. Ein Gebet, das freitags zur Mittagszeit stellvertretend in der Kirche gebetet wird, das zu Hause oder an einem anderen guten Ort jederzeit mit- und nachvollzogen werden kann. Damit herzlich willkommen, wir verbinden uns mit jungen Menschen, die sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen. wir verbinden uns mit allen Menschen, die jetzt gerade beten. wir verbinden uns mit Gott.

Musik zu „Deine Hände, großer Gott“ Evangelisches Gesangbuch 424

Input Für diese Andacht bin ich immer auf der Suche nach einer Verbindung von biblischen Texten und aktuell umweltpolitischen Themen. Im Internet habe ich eine Seite gefunden, die heißt „nachhaltig predigen – oder wieviel ist genug“. Da hat sich immer schon jemand Gedanken gemacht, die für die einzelnen Sonntage festgelegte Texte auf ihren ökologischen, umweltfreundlichen, nachhaltigen, bewahrenden Charakter hin zu durchdringen. Auch in dem für Sonntag Jubilate vorgeschlagene Predigttext bieten da interessante Ansätze. Apg 17, 22-28a (28b-34)

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23 Ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. 24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch läßt er sich nicht von Menschenhänden dienen, wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. 28 Denn in ihm leben, weben und sind wir;

(wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. 29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. 30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. 31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.)

32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiter hören. 33 So ging Paulus von ihnen. 34 Einige Männer schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Mir gefällt an dieser Predigt von Paulus sein zugewandter Einstieg. Ungewöhnlich für den Apostel, doch in meinen Augen ein guter Weg, um Menschen zu erreichen: Paulus hat sich mit den Argumenten der Gegenseite auseinandergesetzt, und Gemeinsamkeit gesucht und gefunden. Er hat nicht (gleich;-) abgekanzelt, verurteilt. In seiner weiteren Rede predigt er auch nicht drohend („Kehrt um, sonst...“), sondern Paulus ermutigt die Zuhörenden: Kehrt um zu dem, der die Hoffnung dieser verkehrten Welt ist, von starren Göttern zum lebendigen Gott.

Diese dem Selbstzweck dienenden Götter gibt es auch noch heute. Sie heißen zwar nicht mehr Amor

oder Eros eher Instagram oder Tinder, und viele Likes entscheiden hier über die Verteilung von vermeintlicher Liebe.

Die Göttin heißt nicht mehr Diana als Göttin der Jagd, eher Tönnis und Co. Aus der Versorgung mit Notwendigem ist eine Versorgung im Überfluss geworden.

Der Götterbote Hermes bringt entweder gleichnamig oder als DHL, Glückseligkeit im ständig steigenden Konsum und verbirgt hinter seinem Amazon- Lächeln die Verpackungsmüllberge.

Die Götter auf dem hohem Sockel, die in unserem Zeitalter angebetet werden, stehen im Widerspruch zu Paulus und meinem lebendigen lebensbejahendem Gott.

Und Paulus ermutigt mich mit Menschen in Dialog zu gehen, die im Bann dieser Götter stehen (und ich fühle mich selber da auch mit angesprochen und gehe in Auseinandersetzung mit meinem Verhalten!)

Paulus ermutigt mich diese Lebensweise zu hinterfragen, er macht es vor und geht auf Menschen zu und regt an, mit ihnen über „unsere Sachen“, über den Glauben und die Bewahrung der Schöpfung ins Gespräch zu kommen. Vielleicht ist es an manchen Stellen vergeblich und die Gesprächspartner machen sich lustig über unsere Gedanken, vielleicht langweilen wir manche Menschen damit, wir sind ihnen nicht radikal genug und sie wenden sich ab, aber vielleicht erreichen wir auch Menschen wie Damaris mit unser Botschaft. Uns so möchte ich mit den Worten der Theologin Kirsten Potz aus Bielefeld schließen: „Der Erfolg unseres christlichen Zeugnisses liegt nicht in unserer Hand. Das Reden von der Gerechtigkeit Gottes und das spürbare Hoffen auf sein Zurechtrücken, Zurechtbringen und Heilen schon.“

Es folgt ein Moment musikalische Zeit für Besinnung und persönliches Gebet...

Musik Jehan Alain "choral dorien"

Gebet Gott, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Gott, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich
tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass
ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich
liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen

Segen Gott stärke dich in deinen guten Gedanken.
Gott schenke dir die richtigen Worte.
Gott lasse die Hoffnung in dir und durch dich leuchten.
Amen

Anne Jax, Gemeindepädagogin
Giso Weitendorf, Kirchenmusiker